

Landeskommission nahm Dorf unter die Lupe

OBERVEISCHEDE „Unser Dorf hat Zukunft“: Dorfgemeinschaft zeigte Besonderheiten / Marienkapelle und „Vesper-Insel“

Nach den Siegen auf Stadt- und Kreisebene bewirbt sich der Ort nun beim Landeswettbewerb.

win ■ „Morgenstund hat Gold im Mund“, so begrüßte Ortsvorsteherin Christine Droste gestern die Bewertungskommission des Landeswettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“, die ihre Tagestour in Oberveischede begann. „Der frühe Vogel fängt den Wurm“, gab Dr. Waldemar Gruber, Vorsitzender der Kommission, zurück. Es war Punkt 8 Uhr, als der Reisebus der Landwirtschaftskammer vor dem Gasthof Sangermann in der Ortsmitte vorfuhr. Vor sechs Jahren, erinnerte Christine Droste, sei die Landeskommission zuletzt im Ort gewesen, „inzwischen hat sich viel getan“.

Auch Bürgermeister Peter Weber hieß die Bewertungskommission willkommen. Oberveischede, erst 1969 durch die kommunale Neugliederung, sei so etwas wie das jüngste Kind der Stadt, verfüge über eine überaus aktive Dorfgemeinschaft und eine Vielzahl von „Köpfen voller guter Ideen“.

Landrat Frank Beckehoff erklärte, der Kreis Olpe, „klein, aber fein“, weise nicht zuletzt wegen solcher Dörfer wie Oberveischede eine hohe Lebensqualität auf. Zuvor hatte er einen früheren Mitarbeiter herzlich begrüßt: Dieter Tröps, für den Westfälischen Heimatbund Mitglied der Kommission, war bis zu seinem Ruhestand Archivar des Kreises Olpe.

Dann startete die Reihe der Präsentationen, mit der sich der Ort der Kommission vorstellte. Im Saal des Gasthofs Sangermann präsentierte Udo Kriegesmann anhand von Luftbildern und Karten die Lage des Ortes und seine Einbindung in die Landschaft. Weiterhin wurde die Vereinsstruktur präsentiert.

Vor dem Gasthof wurde anhand von Schautafeln die bauliche Entwicklung der Ortschaft und die geplanten Erweiterungen vorgestellt. Besonders betont wurde die Tatsache, dass trotz allen dörflichen Charakters 230 Arbeitsplätze in Oberveischede angesiedelt sind. Bäckermeister



Hoch über dem Dorf steht die Marienkapelle auf dem Renneberg, nach dem Zweiten Weltkrieg errichtet. Sie war eine der Stationen, zu der die Landesbewertungskommission geführt wurde. *Fotos: win*

Georg Sangermann sprach über das Handwerk im Ort, bevor die Kommission und die Gastgeber sich in den Bus begaben und den kurzen Weg zum Sportplatz über dem Ort fahrend zurücklegten. Während der Fahrt informierte Herbert Kranz über die Kommunikation im Dorf, die einerseits über die Dorfzeitung, andererseits über die eigene Homepage www.oberveischede.de funktioniert. Am Sportplatz informierten Vereinsvertreter über Kunstrasen und Vereinsheim, beides mit viel dörflichem Engagement realisiert und hinsichtlich des Kunstrasenplatzes durch eine besondere Form der Finanzierung gar Namensgeber des „Oberveischeder Modells“.

Unmittelbar neben dem Sportplatz steht auf dem Renneberg die Marienkapelle, sie war die nächste Station. Nach Erläuterungen über das sakrale Kleinod und das historische Fotoarchiv des Dorfs, das regelmäßig für Dia-Abende genutzt wird, ging es hinter die Kapelle, wo sich ein Panoramablick über den Ort bietet. Lothar Epe referierte hier über die Lage in der Landschaft.

Zurück im Dorf, ging es zunächst auf den Friedhof, der von der Kirchengemeinde getragen wird, aber allen Religionen offensteht. Auf dem Parkplatz unterhalb des Friedhofs wurde kürzlich eine „Vesper-Insel“ errichtet, und zwar kom-

plett aus Spenden und gestiftetem Material, eine Kombination aus Tisch und Bänken, die von den Rentnern des Orts bereits gut angenommen wird.

Weiter führte der Weg zum Hof Droste, wo Ortsvorsteherin Christine Droste und die Landfrauen des Dorfs die Gäste mit Schnitten und Holundersaft empfingen. Die Ortsvorsteherin stellte die Land- und Forstwirtschaft im Dorf vor, allein drei Pferdezuchten sind unmittelbare Nachbarn. Weiterhin stellte sie die Nahversorgung im Dorf vor.

Nächste Station: die Kirche. Hier wurde insbesondere der Jugendraum vorgestellt, der seit einigen Jahren wieder mit Leben

gefüllt ist. Die denkmalgeschützte Vikarie unmittelbar neben dem Gotteshaus soll ein besonderes Museum werden, in dem die Geschichte der örtlichen Industrie seit der ersten Rennfeueröfen dargestellt werden soll. Unter anderem wurde dafür die Universität Siegen eingeschaltet, die zehn Projektarbeiten von Studentinnen der Architektur erstellen ließ und somit den Oberveischedern einen ganzen Strauß an Ideen überreichte, was aus dem derzeit leerstehenden Häuschen einmal werden könnte.

Der örtliche Kindergarten wurde hier ebenfalls vorgestellt. Markus Feldmann als Vorsitzender des Elternvereins, in dessen Trägerschaft sich die in der alten Schule untergebrachte Einrichtung befindet, teilte mit, dass in Absprache mit den Nachbardörfern nun erreicht worden sei, dass der Kindergarten schon bald um eine zweite Gruppe erweitert werden könne, die Genehmigung des Landschaftsverbands liege vor. Toni Remberg präsentierte den Verein „Wir für uns“, der gegründet wurde, um Herausforderungen des demografischen Wandels zu meistern: Nach einem Punktesystem helfen Bürger Bürgern in Notsituationen; inzwischen gehören dem Verein über 70 Mitglieder an.

Letzte Station vor dem Abschluss auf dem Dorfplatz am Feuerwehrhaus: die Feuerwehr selbst. Die Löschgruppe, Mitglieder der Jugendwehr und die Kinderfeuerwehr „Löschknirpse“ hatten Fahrzeuge aufgeföhren und berichteten über ihre vielfältigen Aufgaben. Musikalisch ging der Besuch zu Ende: Winni Springmann sang zur Melodie von „Highland cathedral“ den von ihm verfassten Text „Du bist das Dorf“, eine Hymne an Oberveischede. Die Jury, die ihre Reise anschließend nach Milchenbach, Müsen und Heid fortsetzte (wir berichten morgen), dankte für die freundliche Aufnahme. Vorsitzender Dr. Gruber: „Was Sie uns gezeigt haben, ist aller Ehren wert. Bei 780 Einwohnern 230 Arbeitsplätze, das zeigt schon, dass hier nicht nur idyllische Landschaft ist.“ Die Bezeichnung „Rennöfen“ am geplanten Museum habe ihn neugierig gemacht. „Sie machen eine ganze Menge hier.“ Er wünschte den Oberveischedern Glück beim weiteren Wettbewerb.



Außer den amtierenden Schützenmajestäten gab es auch karnevalistisches Willkommen: Der amtierende Attendorner Karnevalsprinz, Christian Middel, ist Oberveischeder.



Auch das Innere der Barockkapelle „Unserer Lieben Frau vom Renneberg“ fand die Beachtung der Kommission.



Auf dem Hof Droste ließen sich die Gäste, hier CDU-Fraktionschef Carsten Sieg und Erster Beigeordneter Thomas Bär, die Schnitten der Landfrauen schmecken.



Per Reisebus ist die Kommission im Land unterwegs. Vorsitzender Dr. Waldemar Gruber (3. v. l.) wurde von Lothar Epe (l.) begrüßt. Mit dabei: der frühere Kreisarchivar, Dieter Tröps (4. v. l.), der den Westfälischen Heimatbund vertritt.